

**Ersparung von Soda beim Kochen von Stroh und dergl.**

Samuel Brown in Chillicothe in Ohio hat das amerikanische Erfindungspatent für ein Verfahren erhalten, welches sich kurz folgendermassen beschreiben lässt:

Er kocht das Stroh zuerst in schwachem Kalkwasser bis es weich wird, nimmt es heraus, lässt es 36 bis 40 Stunden liegen und presst dann einen Theil der darin befindlichen Stoffe aus, indem er es zwischen schweren Walzen durchgehen lässt. Die zerquetschte Strohmasse wird gewaschen, in Holländern gemahlen und dann erst mit Natron im Drehkessel gekocht. Mit einer Lauge von 2° Beaume und einem Druck von 3 1/2 Atmosphären soll man dadurch ganz reinen Faserstoff erhalten.

Das Verfahren ist schon vielfach in etwas veränderter Form ausgeführt und bewährt sich. Wir erinnern nur an das in No. 6 des vorigen Jahrganges beschriebene Ritter'sche Verfahren, welches bereits seit Jahren von mehreren Fabriken benützt wird.

**Ueber die Bereitung des chinesischen Goldlackes.**

Von Herrn Dr. E. Wiedehold in Kassel.

In dem Museum zu Kassel war der Goldlack an den inneren Wänden eines grossen chinesischen Kastens abgesprungen, so dass man einzelne Plättchen davon erhalten und untersuchen konnte. Dieser Umstand gab dem Verfasser Veranlassung, einen Einblick in die Art zu thun, wie die Chinesen diesen prächtigen fetten Goldlack auf ihren Arbeiten erzeugen. An den abgesprungenen

Lacktafeln haften an der einen Seite einzelne feine, stecknadelkopf- bis linsengrosse glänzende Plättchen, welche sich bei näherer Untersuchung als Stanniol erwiesen. Es ist hiernach kein Zweifel, dass die Chinesen den Grund zunächst auf einer Firnisunterlage mit Stanniolplättchen belegen, und, nachdem solche fest angetrocknet sind, mit einem gelben, fetten Lackfirniss überziehen. Dieser Lackfirniss lässt sich natürlich nur durch Synthese nachbilden; der Verfasser empfiehlt folgende Vorschrift:

- 2 Theile Kopal und
- 1 Theil Schellack

werden zusammengeschmolzen, und dem flüssigen Gemisch 2 Theile guter, siedender Leinölfirnis beigemischt. Hiernach wird das Gefäss vom Feuer genommen, und es werden dann nach und nach 10 Theile Terpentinöl zugegossen.

Zum Färben macht man sich einen Ansatz von Gummigutt und Drachenblut in Terpentinöl, jedes Harz für sich in einem Glase, filtrirt die Lösungen, und versetzt den eben beschriebenen Lack je nach der gewünschten Nuance damit, indem man für eine gelbe Nuance mehr Gummigutt, für einen rothen Stich eine entsprechende Menge Drachenblut zusetzt. Die übrige Behandlung ist nicht von der aller anderen fetten Lacke verschieden.

Kann man sich ächten Körnerlack verschaffen, so empfiehlt sich folgende Vorschrift:

- 3 Theile Körnerlack,
- 1/2 " Oelfirnis,
- 10 " Terpentinöl.

Bei dieser Vorschrift bedarf es keiner Färbung mit Gummigutt.

Techn. Commerz. Ztg.

**Ein neues Mittel gegen Anschwellungen.**

Von Albert Ungerer, in Simmering bei Wien.

Die Entfernungen von Infiltrationen der Haut gelingt nach wiederholten Versuchen sehr leicht mittelst Osmose, worauf mich eine sehr ausgedehnte Verbrühung der Hand führte, welche eine sehr starke und äusserst schmerzhaft Anschwellung ohne offene Wunden zur Folge hatte; zwölfstündige kalte Umschläge milderten die Anschwellung nicht im geringsten, und waren die Schmerzen fast unerträglich bei nur sekundenlangem Herausnehmen der Hand aus dem kalten Wasser. Ich machte daher einen Diffusionsversuch und tauchte die Hand in eine gesättigte Kochsalzlösung; der Erfolg war überraschend. Obgleich die Salzlösung nicht die Temperatur des Eiswassers hatte, liess der Schmerz nach kurzer Zeit nach, wie mir schien augenblicklich; nach einer halben Stunde war die von dem Wasser ganz aufgequollene Haut wieder normal, nach vier Stunden waren Geschwulst und Schmerz völlig verschwunden. Die so behandelte Hand unterschied sich den andern Tag nur durch eine schwache Röthung und sehr gelinde Schwellung von der gesunden Hand.

Neueste Erfind. u. Erf.

Papier-Eisenbahnwagen-Räder, von der Art wie in No 24 des vorigen Jahrgangs der Papier-Zeitung beschrieben, werden jetzt auch von John Brown & Co. in Scheffield fabrizirt und die Firma soll bereits von mehreren englischen Eisenbahnen Bestellungen erhalten haben.

**Lumpen-Ausfuhrzölle der verschiedenen Länder.**

Länder	Eintheilung der Lumpen	Ausfuhrzoll in Landesmünze	Ausfuhrzoll in Kilo und Mark ungefähr
Belgien	Alle Sorten	frei	frei
Dänemark			
Deutschland			
Grossbritannien			
Norwegen			
Schweden			
Vereinigte Staaten von Nordamerika	Alle Sorten Lumpen und Papierzeug	per Pud . . . . . Rubel 0.30 Kop.	50 Kilo etwa 3 Mark.
Russland			
Holland	Lumpen . . . . .	per 100 Kilo . . . . . Gulden 5.—	4.28 .
Frankreich	Alle Sorten Lumpen ausser wollenen . . . . .	Francs 4.—	1.60 .
	Papier-Zeug (Halbzeug) . . . . .	12.—	4.80 .
Portugal	Lumpen . . . . .	per Kilo . . . . . Reis 30.—	6.— .
Spanien	Leinene oder baumwollene Lumpen . . . . .	per 100 Kilo . . . . . Francs 4.—	1.60 .
Italien	Leinene oder baumwollene Lumpen . . . . .	Lire 8.—	3.20 .
Oesterreich	Lumpen und andere Papier-Rohstoffe . . . . .	per Centner . . . . . Gulden 2.—	4.— .
Schweiz	Leinene oder baumwollene Lumpen . . . . .	Francs 2.—	1.60 .
	Andere Papier-Rohstoffe . . . . .	0.10	0.08 .
Türkey	Alle Sorten . . . . .	1 Procent des Werthes	1 Procent des Werthes.

Vom 1. Juli dieses Jahres ab hört der Ausfuhrzoll auf Lumpen auch in **Holland** auf.